

## Wie Scholz mit seinem „Friedenswahlkampf“ Deutschland isoliert

Stand: 28.05.2024 | Lesedauer: 4 Minuten



Von **Christoph B. Schiltz**  
Korrespondent in Brüssel



Bleibt skeptisch, was den erweiterten Einsatz westlicher Waffen betrifft: Bundeskanzler Olaf Scholz

Quelle: dpa

Kanzler Scholz beharrt darauf, dass mit deutschen Waffen keine Ziele in Russland attackiert werden dürfen. Doch weil die Ukraine immer stärker unter Druck gerät, hat in anderen Unterstützerstaaten ein Umdenken eingesetzt. Und in Brüssel wächst die Verwunderung über den deutschen „Friedenswahlkampf“.

**D**ie Ukraine erleidet in ihrem Abwehrkampf gegen Russland (/themen/ukraine-krise/) immer mehr Rückschläge: Zuletzt fiel ein Dorf nach dem anderen in die Hände der russischen Angreifer. Am Sonntag konnten Moskaus Streitkräfte nach eigenen Angaben in der Region Charkiw im Norden des Landes das Dorf Iwaniwka erobern, im Donbass wurde das Dorf Netailowe besetzt.



### Ihr Assistent mit KI

Journalismus neu erleben und produktiver werden – lernen Sie unsere Themenwelten kennen

**WELTGO! ENTDECKEN**

Putins Armee hat in den vergangenen Wochen hunderte Quadratkilometer Land erobert und es geschafft, die Front immer weiter in die Länge zu ziehen. Im Sommer könnte sogar die zweitgrößte Stadt der Ukraine, Charkiw, in die Hände der Russen fallen. Kiew braucht dringend mehr Unterstützung aus dem Westen. Doch der zögert.

Seit Monaten bettelt Präsident [Wolodymyr Selenskyj \(/kultur/plus250361840/Wolodymyr-Selenskyj-Das-verlorene-Charisma-des-ukrainischen-Praesidenten.html\)](https://www.welt.de/kultur/plus250361840/Wolodymyr-Selenskyj-Das-verlorene-Charisma-des-ukrainischen-Praesidenten.html) etwa um die Erlaubnis, von ukrainischem Gebiet aus mit vom Westen gelieferten Langstreckenwaffen Ziele in Russland angreifen zu dürfen – bisher ohne Erfolg. Völkerrechtlich wäre das möglich. Aber bisher fürchteten die westlichen Alliierten, Moskau damit zu stark zu provozieren.

Aber nun beginnt dieses Tabu zu bröckeln. Weil die Ukraine immer mehr in die Defensive gerät, gibt es unter den westlichen Verbündeten Überlegungen, den Einsatz der von ihnen gelieferten Waffen gegen Ziele in Russland zu prüfen. [Nach einem Bericht der „New York Times“ \(https://www.nytimes.com/2024/05/22/us/politics/white-house-ukraine-weapons-russia.html\)](https://www.nytimes.com/2024/05/22/us/politics/white-house-ukraine-weapons-russia.html) arbeitet das US-Außenministerium unter Leitung von Antony Blinken an einem Vorschlag, Raketen- und Artillerieabschussplätze hinter der Grenze auf russischem Gebiet zu identifizieren. Diese sollen dann auch mit amerikanischen Waffen angegriffen werden können.



Nato-Chef Jens Stoltenberg rief die Alliierten auf, darüber nachzudenken, „einige der verhängten Beschränkungen aufzuheben“. Den Ukrainern wären „die Hände gebunden, wenn sie keine militärischen Ziele auf russischem Territorium angreifen können“, sagte Stoltenberg am Montag in der bulgarischen Hauptstadt Sofia. Und fügte hinzu: „Selbstverteidigung umfasst das Recht, legitime militärische Ziele innerhalb von Russland zu treffen.“

Mehrere Politiker der Ampel-Regierung und der Opposition in Deutschland hatten sich am Wochenende ebenfalls für [Angriffe auf Russland \(/politik/ausland/article251704826/Ukraine-Krieg-Selenskyj-fuer-Praeventivschlaege-gegen-Russland-Polen-sichert-Ostgrenze.html\)](https://www.welt.de/politik/ausland/article251704826/Ukraine-Krieg-Selenskyj-fuer-Praeventivschlaege-gegen-Russland-Polen-sichert-Ostgrenze.html) mit Waffen aus dem Westen eingesetzt. Osteuropäische und baltische Staaten unterstützen diese Position schon lange, verzichteten aber bisher auf Alleingänge. Das Thema wird auch beim Treffen der Nato-Außenminister in Prag am Donnerstag und Freitag eine große Rolle spielen. Aber wie wird sich Deutschland dann positionieren?

## **Klare Regeln für Waffenlieferungen**

Die FDP schweigt. Die Grünen wanken. Und die SPD ist tief gespalten. Kanzler Olaf Scholz jedenfalls ist klar gegen eine Ausweitung des Einsatzgebiets westlicher Waffen durch die ukrainischen Streitkräfte. Das Ziel seiner Ukraine-Politik sei die „Verhinderung, dass da ein ganz großer Krieg draus wird“, sagte Scholz am Wochenende bei einem Bürgerdialog in Berlin.

Für deutsche Waffenlieferungen gebe es „klare Regeln, die mit der Ukraine vereinbart sind, und die funktionieren“, dozierte Scholz. „Das ist jedenfalls meine These“, fügte er hinzu.

Mit dieser These stellt sich Scholz diametral gegen die Forderungen der Ukraine, die um ihr Überleben kämpft. Gleichzeitig befindet sich Scholz in dieser Frage in bester Gesellschaft mit rechtspopulistischen Politikern wie Viktor Orbán (Ungarn), [Giorgia Meloni \(/kultur/literarischewelt/article251177804/Italien-Was-Giorgia-Meloni-im-staatlichen-Fernsehen-nicht-hoeren-wollte.html\)](#) (Italien) und Robert Fico (Slowakei). Alles Politiker, mit denen Scholz als Sozialdemokrat eigentlich nichts zu tun haben will.

Derzeit inszeniert sich Scholz auf den Plakaten zur [Europawahl \(/politik/ausland/plus251678970/AfD-Rauswurf-In-Europa-ist-Rechtsausen-dem-Ziel-der-historischen-Wende-naeher-als-je-zuvor.html\)](#) als Friedenskanzler: „Frieden sichern, SPD wählen“, lautet die Botschaft. In Brüssel fragen sich Diplomaten verwundert, ob sich Frieden wirklich dadurch sichern lässt, dass man die angegriffene Ukraine zu Einschränkungen bei der Verwendung von westlichen Waffen verpflichtet?

Und welchen Frieden meint Scholz, wenn er der Ukraine bei ihrer Selbstverteidigung bewusst die Hände fesselt? Riskiert er mit seiner Zurückhaltung und Friedensrhetorik nicht einen Frieden zu Putins Bedingungen? Solche Fragen erörtern Brüsseler Diplomaten in diesen Tagen hinter vorgehaltener Hand.

Die Nato-Militärs hingegen haben in informellen Gesprächen zur Ausweitung des Einsatzgebiets westlicher Waffen auf Russland eine klare Meinung. Sie äußern sie aber nicht öffentlich, aus Rücksicht vor der politischen Debatte innerhalb der Allianz.

Mehrere Militärvertreter sagten WELT, dass es „aus militärischer Sicht sehr vernünftig“ sei, wenn die Ukraine mit Raketensystemen aus dem Westen, wie etwa der ballistischen Kurzstreckenrakete [Atacms, \(/politik/ausland/video251662392/Die-Lage-im-Ukraine-Krieg-Ukraine-greift-Krim-mit-ATACMS-an-Sie-richten-mehr-als-nur-Nadelstiche-an.html\)](#) Ziele in Russland angreife. Das sei notwendig, um die russischen Nachschubwege, Kommandostellungen, die hinter der Grenze stationierten Waffensysteme oder Munitionsfabriken zu zerstören.

Zudem müsste Moskau dann Waffen von der Front abziehen, um Stellungen im Inland zu schützen.

Das alles helfe der Ukraine.

---

Die WELT als ePaper: Die vollständige Ausgabe steht Ihnen bereits am Vorabend zur Verfügung – so sind Sie immer hochaktuell informiert. Weitere Informationen: <http://epaper.welt.de>

Der Kurz-Link dieses Artikels lautet: <https://www.welt.de/251712830>